

Inhaltsverzeichnis

Abkürzungsverzeichnis	15
A. Einführung	19
I. Fortschritt durch Digitalisierung	19
II. Gefährdungslage: Vernetztes Fahrzeug und intelligentes Verkehrssystem	22
III. Gang der Untersuchung	24
B. Charakteristika moderner Verkehrsinformationstechnologie	26
I. Begriffsbestimmungen	26
1. Digitalisierung	26
2. Daten und Informationen	27
3. „Informationstechnisches System“	29
a) Informationstechnische Grundlagen	29
b) Rechtliche Grundlagen	30
aa) Bestimmung vor BVerfGE 120, 274	30
bb) Bestimmung im Kontext von Online-Durchsuchungen	31
c) Übertragung auf moderne Informationstechnologie	33
aa) Zugrundeliegendes Verständnis	33
bb) Vernetztes Fahrzeug als informationstechnisches System	34
II. Funktionsweise und Technik	35
1. Modelldifferenzierung und Definition	36
a) Das vernetzte Fahrzeug	36
b) Das intelligente Verkehrssystem	37
2. Technische Voraussetzungen	38
3. Quantität und Qualität der Datenverarbeitung	40
a) Kategorisierung und Informationsgehalt	40
b) Personenbezug der Daten	41
c) Gefährdungspotenzial	43
4. Telematik-Versicherungen	43

Inhaltsverzeichnis

5. Das europaweite Notrufsystem eCall	45
a) Technische Realisierung	46
b) Gefährdungspotenzial	46
 C. Verfassungsrechtliche Grundlagen	 48
I. Entwicklung der Grundrechte ab dem 19. Jahrhundert	48
II. Grundrechtsfunktionen	50
1. Grundrechte als Abwehrrechte	51
2. Grundrechte als Leistungs-, Teilhabe- und Mitwirkungsrechte	52
3. Schutzfunktion der Grundrechte	54
III. Die grundrechtliche Schutzpflicht	54
1. Der Gedanke der grundrechtlichen Schutzpflicht	55
a) Die Legitimation des Staates nach Hobbes und Locke	56
b) Der Zusammenhang von Sicherheit und Freiheit	58
2. Voraussetzungen und Inhalt der Schutzpflicht	60
a) Der Tatbestand der Schutzpflicht	60
aa) Das grundrechtliche Schutzgut	60
bb) Der rechtswidrige Übergriff eines Privaten	61
b) Die Rechtsfolge der Schutzpflicht	64
3. Schutzpflichten nach dem Verfassungstext	66
a) Explizite Schutzpflichten im Grundrechtskatalog	66
b) Schutzpflichten als Schranken	67
c) Grundgesetzlicher Kompetenzkatalog und Landesverfassungen	68
d) Erweiterung durch objektiv-rechtliche Wertungsdimension	68
4. Die Rechtsprechung des Bundesverfassungsgerichts	69
a) Schwangerschaftsabbruch I und II	69
b) Die Schleyer-Entscheidung	70
c) Gefahrenquelle Technik	71
d) Datenschutz und allgemeines Persönlichkeitsrecht	73
 D. Grundrechtlicher Persönlichkeitsschutz durch Datenschutz	 76
I. Das allgemeine Persönlichkeitsrecht als Ausgangspunkt	76
II. Das Recht auf informationelle Selbstbestimmung	78
1. Das Volkszählungsurteil des Bundesverfassungsgerichts	79

Inhaltsverzeichnis

2. Grundrechtliche Neuschöpfung	79
3. Konsequenzen des Urteils	82
4. Anlass zur umfassenden Verrechtlichung des Datenschutzes?	83
III. Das Recht auf Gewährleistung der Vertraulichkeit und Integrität informationstechnischer Systeme	85
1. Die Entstehung des sogenannten IT-Grundrechts	85
2. Abgrenzung zur informationellen Selbstbestimmung	86
3. Vertraulichkeit und Integrität	87
a) Gewährleistung der Vertraulichkeit	88
b) Gewährleistung der Integrität	89
4. Einschränkbarkeit von Vertraulichkeit und Integrität	90
IV. Staatliche Schutzwflicht für informationstechnische Systeme	91
1. Tatbestand eines staatlichen Schutzauftrags	91
a) Die objektiv-rechtliche Dimension des Persönlichkeitsrechts	91
b) Bedeutung der informationellen Selbstbestimmung	93
c) Vertraulichkeit und Integrität informationstechnischer Systeme	96
aa) Entindividualisierung durch informationstechnische Systeme	97
bb) Das Angewiesensein auf informationstechnische Systeme	98
cc) Komplexität informationstechnischer Systeme	98
dd) Vertraulichkeits- und Integritätsschutz eigengenutzter Systeme	99
d) Tatbestandspräzision durch neue Schutzbereichsausprägung	100
e) Zwischenergebnis	101
2. Begründungsnotwendige Voraussetzungen	101
a) Erheblichkeit der Einwirkung	101
b) Begründung der Rechtswidrigkeit	103
aa) Die Verfassung als Rechtswidrigkeitsmaßstab	103
bb) Das allgemeine Persönlichkeitsrecht: Die freie Entfaltung der Persönlichkeit und die Würde des Menschen	104
cc) Differenzierung moderner Verkehrsinformationstechnologie	105

Inhaltsverzeichnis

dd) Autonome Freiheitsausübung oder „gestörte Freiwilligkeit“?	107
(1) Inhalt und Reichweite der Privatautonomie	107
(2) „Plug and play-Falle“	109
(3) Machtgefälle als Wirksamkeitshindernis	110
(4) „Gestörte Freiwilligkeit“	111
(5) Digitale Emergenz	112
ee) Zwischenergebnis zur Rechtswidrigkeit des Übergriffs	112
(1) Notrufsystem eCall	113
(2) Sonstige fahrzeuginterne Informationstechnologie	115
(3) Vermeintliche Freiwilligkeit und faktischer Zwang	116
c) Praktikabilität der Einwilligung	118
d) Zwischenergebnis	122
3. Rechtsfolge für informationstechnische Systeme	123
a) Grundlegende Konturierung der Gewährleistungsverantwortung	123
b) Die Bedeutung multipolarer Rechtsverhältnisse	124
aa) Widerstreitende grundrechtliche Interessen	125
bb) Grundsätzliche Freiheit oder grundsätzliches Verbot	126
cc) Auswirkungen und Herausforderungen	127
c) Gesetzgeberischer Gestaltungsspielraum	128
d) Verfassungsgerechtlicher Kontrollmaßstab	130
V. Ergebnis auf Grundlage nationalen Verfassungsrechts	130
 E. Bestandsaufnahme des nationalen Rechtsrahmens	132
I. Konkretisierung durch weitere Verfassungsnormen?	132
1. Sicherheitsanforderungen nach Art. 91 c GG	132
2. Gewährleistung nach Art. 87 f GG	133
II. Regelungen nach dem Bundesdatenschutzgesetz	133
1. Die Grundsätze des Datenschutzrechts	134
a) Datenvermeidung und Datensparsamkeit	134
b) Prinzip des Verbots mit Erlaubnisvorbehalt	135
c) Grundsatz der Zweckbindung	136
d) Grundsatz der Transparenz	137

2. Regelungen zum privaten Datenumgang	138
a) Allgemeine Bestimmungen nicht-öffentlicher Datenverarbeitung	138
b) § 6 a BDSG: Automatisierte Einzelentscheidung	139
c) § 9 BDSG: Technische und organisatorische Maßnahmen	142
d) § 9 a BDSG: Datenschutzaudit	145
e) Zulässigkeit der Datenverwendung im nicht-öffentlichen Bereich	146
aa) § 28 I BDSG: Datenverwendung für eigene Geschäftszwecke	147
(1) Rechtsgeschäftliches Schuldverhältnis	148
(2) Wahrung berechtigter Interessen	149
(3) Allgemein zugängliche Daten	150
bb) § 28 III BDSG: Adresshandel, Werbung und Koppelungsverbot	151
cc) § 28 b BDSG: Scoring	153
dd) § 29 BDSG: Geschäftsmäßige Datenverwendung	154
f) Sonstige Vorschriften	157
aa) § 33 BDSG: Benachrichtigung des Betroffenen	157
bb) § 34 BDSG: Auskunftsrecht des Betroffenen	157
cc) § 35 BDSG: Berichtigung, Löschung und Sperrung von Daten	158
3. Zwischenergebnis	159
III. Regelungen nach dem Telemediengesetz	162
1. Anwendungsbereich und Regelungsinhalte	163
2. Anlehnung an das allgemeine Datenschutzrecht	163
3. Konzeptioneller Selbst- und Systemdatenschutz	164
4. Zwischenergebnis	165
IV. Regelungen nach dem Telekommunikationsgesetz	165
1. Anwendungsbereich und Regelungsinhalte	166
2. Problemaufriss am Beispiel der Standortdaten	167
3. Zwischenergebnis	167
V. Gesetz über intelligente Verkehrssysteme	168
1. Regelungsinhalte	168
2. Europäische Richtlinie 2010/40/EU	169
3. Verordnungsermächtigung gemäß § 5 IVSG	169
4. Zwischenergebnis	169

Inhaltsverzeichnis

VI. Bewertung des nationalen Rechtsrahmens	169
F. Persönlichkeitsschutz und Datenschutz nach europäischem Recht	172
I. Verhältnis von nationalem und europäischem Recht	172
1. Grundrechtsschutz und Ebenenpluralität	172
2. Einfluss und Entfaltung europäischen Rechts	174
3. Schnittstellen beider Rechtsordnungen	176
II. Europäische Schutzpflichtendimension	176
III. Überblick der europäischen Rechtslage	179
1. Primärrechtliche Bestandsaufnahme	179
a) Art. 16 AEUV	180
b) Art. 39 EUV	181
c) Charta der Grundrechte der Europäischen Union	181
aa) Art. 7 EU-GRCharta	181
bb) Art. 8 EU-GRCharta	182
d) Verfassungsüberlieferungen und allgemeine Rechtsgrundsätze	184
e) Zwischenergebnis	184
2. Sekundärrechtliche Bestandsaufnahme	185
a) Europäische Datenschutzgrundverordnung	186
aa) Amtliche Erwägungsgründe	186
bb) Allgemeine Bestimmungen	188
cc) Datenschutzgrundsätze	190
(1) Grundsätze für die Datenverarbeitung	190
(2) Rechtmäßigkeit der Datenverarbeitung	190
(3) Anforderungen an die Einwilligung	191
dd) Gewährung individuell-subjektiver Rechte	191
(1) Informationspflichten und Auskunftsrechte	191
(2) Automatisierte Einzelfallentscheidung und Profiling	192
(3) Das Recht auf Vergessenwerden	192
(4) Beschwerderecht gegenüber der Aufsichtsbehörde	194
ee) Datenschutz durch Technikgestaltung	194
ff) Kontrolle durch Aufsichtsbehörden	195
b) eCall-Verordnung	196
c) Richtlinienebene	197

Inhaltsverzeichnis

d) Zwischenergebnis	199
3. Europäische Menschenrechtskonvention	202
a) Stellung auf europäischer Ebene	202
b) Innerstaatliche Wirkung	203
c) Gewährleistungen gemäß Art. 8 EMRK	204
4. Völkerrechtlicher Exkurs: Wiener Straßenverkehrskonvention	205
5. Europäische Rechtsprechung	206
G. Bewertung der Untersuchungsergebnisse	209
I. Die staatliche Infrastrukturgewährleistungsverantwortung	209
II. Inhalt und Umfang der Schutzpflicht	212
III. Würdigung der bisherigen Schutzmaßnahmen	213
IV. Ausblick	215
Literaturverzeichnis	221